

Engste an die Ph. Germanica anschliesst, nothwendig gemacht. Zugleich haben wir auch andere neue Pharmacopöen berücksichtigt, so namentlich die Ph. Helvetica Editio altera 1872 und die in den früheren Auflagen dieses Werkes nicht genügend verwerthete Ph. Brit. 1867. Auf's Vollständigste ist, wie schon in der vorigen Auflage, die Ph. Austr. Ed. VI. benützt.

Wir brauchen ferner wohl kaum hervorzuheben, dass wir auch bei dieser neuen Bearbeitung, ebenso wie früher, zugleich allen Fortschritten in unserer Wissenschaft, so weit sie die Materia medica und die Therapie betrafen, gefolgt sind und uns bemüht haben, ein Werk zu liefern, das auf der Höhe seiner Zeit steht.

Durch die Vermehrung ihres Inhaltes ist diese Auflage gegen die frühere auch an Umfang wesentlich erweitert, trotzdem wir, wo es anging, in mancherlei Beziehung gekürzt haben.

Berlin, den 31. Juli 1873.

L. Waldenburg.

C. E. Simon.

Vorwort zur siebenten Auflage.

Dr. Louis Posner, weiland Geh. Sanitätsrath, welcher die ersten sechs Auflagen dieses Werkes in Gemeinschaft mit dem unterzeichneten Dr. C. E. Simon herausgab, ist am 14. September 1868 in Folge eines Herzleidens dahingeshieden. Sein Verlust war nach den mannigfachsten Richtungen hin ein schwerer, überall tief empfundener. Es ist hier nicht der Ort, seine Verdienste hervorzuheben und seine Leistungen zu schildern; dies ist an anderer, mehr geeigneter Stelle versucht worden. Dieses Werk selbst bildet eines der sprechenden Denkmäler seiner praktischen und wissenschaftlichen Thätigkeit. Dass dasselbe einem unzweifelhaften Bedürfniss entspricht und die Anforderungen, die an eine solche Arbeit gestellt werden,

bisher befriedigt hat, dafür liefern seine in kurzer Zeit nothwendig gewordenen sechs Auflagen das vollgiltigste Zeugniß.

Dieses Werk auch nach dem Tode Posner's fortzuführen, schienen den Unterzeichneten, als sie von Seiten der Verlagshandlung darum ersucht wurden, sowohl eine Pflicht der Pietät gegen den Dahingeschiedenen, als auch ganz besonders ein verdienstliches Unternehmen im Interesse der ärztlichen Praxis, welcher ein derartiges Werk fast unentbehrlich geworden ist. Naturgemäss waren wir darauf bedacht, in der Form und Anlage des Buches, die sich bisher so vortrefflich bewährt hat, nichts Wesentliches zu ändern, dagegen im Inhalt möglichst allen Fortschritten Rechnung zu tragen, die im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete der *Materia medica* sich geltend gemacht haben. Durch das Hinzutreten eines neuen Bearbeiters wurden unumgänglich auch Anschauungen über die verschiedensten Gegenstände modificirt, und die Kritik über gewisse Dinge erhielt einen anderen Maassstab der Beurtheilung. Auf diese Weise kam es, dass das Werk, wenn auch unter Belassung der früheren Form und möglichst unter Zugrundelegung des früheren Textes, doch grösstentheils umgearbeitet werden musste. Viele Kapitel sind mehr oder weniger vollständig neu verfasst, so die Gewichts- und Maasskunde, die subcutanen Injectionen, die lokale Behandlung der Nasenschleimhaut, des Pharynx, des Larynx und der Bronchien. Im speciellen Theil haben viele neue Medicamente, die in den letzten Jahren den Arzneischatz — theils mit Recht, theils mit Unrecht — bereicherten, naturgemäss ihre Stelle gefunden; besonders waren wir darauf bedacht, sowohl bei diesen als auch bei vielen alt bekannten Medicamenten kurze therapeutische Notizen für den Gebrauch des Praktikers einzufügen. Aus der Zahl der Recepte haben wir einen grossen Theil, als obsolet oder weniger nachahmenswerth, gestrichen; noch radicaler — wie es vielleicht Manchem wünschenswerth erscheinen möchte — hierbei zu verfahren, schien uns nicht angemessen, vielmehr bemühten wir uns, namentlich die Vorschriften alter berühmter Autoren möglichst zu conserviren. Trotz des zahlreichen Abstrichs früherer Formeln ist durch Hinzufügen neuer mehr empfehlenswerther die Zahl der Recepte auf 2333, gegen 2059 der vorigen Auflage, vermehrt worden.

Eine völlige Neugestaltung musste die Bearbeitung der Gewichtsverhältnisse erfahren. Es galt, das neue Grammgewicht und das

damit verbundene Decimalsystem in succum et sanguinem der Praktiker überzuführen und dem bisherigen Uebersetzen des alten Gewichts in das Neue definitiv ein Ende zu machen. Wir haben das Decimalsystem in allen seinen Consequenzen, selbstverständlich nicht auf Kosten einer genauen Dosirung differenter Arzneimittel, zu adoptiren gesucht und glauben, dass mit Hilfe unseres Werkes es einem jeden praktischen Arzte ein Leichtes sein wird, sich in dasselbe hineinzuleben. Um das Decimalsystem streng durchführen zu können, war es eine absolute Nothwendigkeit, das frühere Unzengewicht, sowohl bei der Angabe der Dosirung als auch in den Recepten, gänzlich zu beseitigen. Wollten wir die alten Gewichte zu den neuen hinzufügen, so hätten wir nur die einen in die anderen übersetzen können, und wir hätten unvermeidlich auf der einen oder auf der anderen Seite unbrauchbare Zahlen erhalten, deren Anwendung wir gerade zu perhorresciren wünschen. Es wird vielleicht manchem an das alte System gewöhnten Praktiker unangenehm sein, die liebgewordenen früheren Formeln zu vermissen, aber wir zweifeln eben so wenig, dass mit Aufwand einer sehr geringen Mühe ein Jeder sich schnell in die nothwendige Neuerung hineinfinden wird.

Von den neuesten Pharmacopöen, die wir benutzten, heben wir besonders die Pharmacopoea Austriaca, Edit. VI. 1869, hervor, die im vollständigsten Maasse berücksichtigt wurde.

Möge das Werk sich in dieser neuen Bearbeitung die gleiche Gunst erwerben, deren sich die früheren Auflagen zu erfreuen hatten.

Berlin, im Juli 1870.

L. Waldenburg.

C. E. Simon.